

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags- und Druckerei des „Polacr Tagblattes“ in Pola (Kriegsplatz Nr. 1) entgegen genommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Ankündigungsbeiträgen freigestellt. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6mal gepaltene Zeitungsseite, Restamenonten in redaktionellen Zeilen mit 1 Krone für die Zeitungsseite, ein gewöhnlich gebundenes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein feilgebundenes mit 8 Heller berechnet. Für Besätze und sonstige eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Polacr Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, am 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Krumpöck, Piazza Carlo I. ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2. Telefon Nr. 38. — Sprechkunde der Redaktion: von 9—5 Uhr nachmittags. Bestellungen mit täglicher Zahlung sind durch die Post monatlich 3 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 12 Kronen 40 Heller und ganzjährig 22 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubel. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Forbet. — Verlag: Druckerei des „Polacr Tagblattes“, Pola, Via Deseghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Dienstag 17. Februar 1914.

Nr. 2703.

Politischer Tagesbericht.

Der Balkan.

Essad Pascha ist vom König von Italien empfangen worden. Der König hat ihn des Wohlwollens Italiens versichert und ihn über die Ziele der italienischen Politik in Albanien beruhigt, die nur die Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit des albanischen Volkes bezweckt. Essad Pascha war entzückt über den Empfang, der ihm in Italien zuteil wurde, und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß ihm die ehrende Aufgabe übertragen wurde, den neuen Fürsten seinem Volke vorzustellen. Er unterließ es aber nicht zu bemerken, daß davon die Zustimmung Albanien zu der durch die Großmächte erfolgten Designation des Fürsten von Wied abhängig sei. Wie man sieht, macht Essad Pascha gar kein Geheimnis daraus, daß er sich nicht als befristeter Staatsmann betrachtet und seine Zuversichtlichkeit beweist, daß er auf seinen Anhang mit Sicherheit rechnen darf. Ob dem neuen Souverän diese Vormundschaft genehm sein wird, bezw. wie er sich im Notfall ihrer zu erwehren gedenkt, können wir nicht entscheiden. Sedenfalls hat Essad deutlich genug gesagt, die internationale Kontrollkommission könne sich das Recht anmaßen, provisorische Regierungen einzusetzen, doch besitze sie nicht die Macht, das albanische Volk zu ihrer Anerkennung zu bestimmen. Nicht der Beschluß der Großmächte, sondern nur seine Bemühungen seien eine Gewähr für das Wohlwollen des albanischen Volkes dem neuen Herrscher gegenüber.

Oesterreich-Ungarn und Italien haben dem neuen Staate 10 Millionen vorgeschossen. Die Großmächte haben begreiflicherweise dagegen nichts einzuwenden, doch bestehen sie auf die internationale Kontrolle bei der Verwendung dieser Mittel, da die beiden Großmächte auf entsprechende Entschädigung bei einer künftigen albanischen Anleihe rechnen. Die Finanzfrage Albanien ist noch immer unerledigt. Die Großmächte wehren sich gegen eine 68% Beteiligung Italiens und Oesterreich-Ungarns an der albanischen Bank und die Verhandlungen, die zwischen den beiden Mächtegruppen im Gange sind, dürften in absehbarer Zeit zu keinem Resultat führen.

Auch in der Inselfrage konnte sich der Dreibund nicht entschließen, seine Zustimmung zum englischen Lösungsantrag zu geben. Es handelte sich hiebei um einzelne Formveränderungen, die die griechisch-albanische Frage betrafen. Die unbestimmte Datierung in der englischen Note, gegen die der Dreibund Einwendungen erhob, konnte leicht den griechischen Antrieben in Südbalkanien Vorschub leisten. Da die Türkei gegen die Zueifung von Chios und Mytilene an Griechenland protestierte und mit der Kriegserklärung drohte, hatte die Regierung in Athen keinen Grund, die Räumung Südbalans zu beschleunigen, um auf diese Weise rechtlich in den Besitz der zugewiesenen Inseln zu treten. Denn die Großmächte übernahmen keine Verantwortung für etwaige Uebergriffe der Türkei, welche mit Bulgarien für den Fall eines Krieges einen Geheimvertrag abgeschlossen hatte. Griechenland fandte seinen Premier deswegen nach Petersburg und die Folge davon war der Abschluß eines Defensivübereinkommens zwischen Serbien, Griechenland und Rumänien. Die entschlossene Haltung der Bukarester Regierung, die energisch für die Erhaltung des Friedens am Balkan eintrat, machte in Konstantinopel sichtlich Eindruck. Die Türkei hat sich deshalb zur Anerkennung der Vorkriegsbeschlüsse entschlossen und wird sich bei der Uebernahme der Note mit einem platonischen Protest begnügen.

Deshalb ist auch der Konflikt, der wegen der Inselfrage zwischen den Großmächten auszubrechen drohte, gegenstandslos geworden. Denn Griechenland hat kein Interesse mehr, die Räumung Südbalans hinauszu-schieben.

Sicherstellung der Anleihen.

Nach Durchführung und Sicherstellung der serbischen Anleihe bereiten Pariser Großbanken die Emission neuer Anleihen vor. Soweit man jetzt voraussehen kann, bleibt die Reihenfolge der Anleihen unverändert, falls in der auswärtigen Politik nicht eine plötzliche Wendung eintritt, was ja betreffs der ägäischen Inseln sehr möglich

wäre. Nach der serbischen Anleihe kommt die russische, die den Zweck hat, den Geldbedarf von neuen Eisenbahngesellschaften zu decken. Der Nominalwert dieser Anleihe ist mit 665 Millionen Francs bestimmt, ihr Emissionskurs ist jedoch wegen Wegfalls der gegenwärtigen und zukünftigen russischen und französischen Steuern etwas höher gestellt als gewöhnlich, nämlich auf rund 94 Prozent. Die griechische Anleihe kommt Ende Mai zur Subskription. Die Anleihe ist fünfprozentig und beläuft sich auf 250 Millionen Francs, wovon 175 Millionen für den französischen Markt bestimmt sind. Die Garantie für diese Anleihe besteht in frei verfügbaren Ueberschüssen der griechischen Monopolverwaltung. Das Konfortium wird diese Anleihe zu 87½% übernehmen (abzüglich der ½%igen Kosten), während sich der Emissionskurs ungefähr auf 93% stellen wird. Da aber die sehr bedeutenden französischen Gebühnen Griechenland tragen muß, wird diese Anleihe etwa sechs Prozent kosten. Nach der griechischen Anleihe käme noch eine marokkanische zur Emission, während die türkische sozusagen in der Luft hängt und auch hinsichtlich ihrer Höhe noch gar nicht bestimmt ist. Sie soll erstreckt in Behandlung kommen, wenn die Türkei die von ihr verlangten politischen Konzessionen anerkannt und entsprechende Garantien gegeben haben wird. Der Not und dem Druck nachgebend wird sich wohl auch die Türkei eine entsprechende Anleihe sichern können und dann wird auch die internationale Situation klarer werden.

Sollten also alle Anleihen zustande kommen, woran ja übrigens nicht zu zweifeln ist, so wird die Gesamtsumme etwa zwei Milliarden Kronen erreichen. Von den teilweise oder ganz realisierten Anleihen wäre die serbische, griechische und die deutsche zu nennen, während die albanische und montenegrinische als kleine Konvertierungen hiebei fast gar nicht in Betracht kommen.

Von einer gewissen Wichtigkeit wäre für uns die ungarische Anleihe, die sich sehr günstige Bedingungen sichern konnte. Es ist nämlich zu bemerken, daß sie keine Konkurrenz von Seiten Oesterreichs zu fürchten hat, da ja doch unsere Staatshälfte wegen ihrer parlamentarischen Verhältnisse ihren Geldbedarf durch eine Rentenemission nicht decken.

Wenn wir uns die Einflüsse vergegenwärtigen, die diese riesigen Anleihen auf die erwerbenden Klassen in den verschiedenen in Betracht kommenden Staaten ausüben werden, können wir wohl nicht umhin, eine gewisse Befürchtung auszusprechen, daß nach Emission dieser Anleihen für unseren Handel und die Industrie noch schlechtere Zeiten kommen werden. Das Geld war schon bisher schwer erhältlich und jetzt sind noch weitere Riesensummen aus dem Verkehr ausgeschaltet worden.

Vom Tage.

Vom „Szent Istvan“.

Das jüngste Schiff unserer ersten Dreadnoughtdivision, der in Fiume gebaute „Szent Istvan“, ist noch keinen vollen Monat im Wasser und schon beginnen programmäßig wie jedesmal die Unkenrufe. Ein Wiener Blatt will wissen, daß das Schiff einen Konstruktionsfehler aufweise und findet einen Beweis für diese Behauptung in der Tatsache, daß der „Szent Istvan“ in der nächsten Zeit nach dem Hauptkriegshafen Pola remorkiert wird. Es ist eine höchst bedauerliche und traurige Erscheinung, daß harmlose und aus der Natur der Sache entspringende Notwendigkeiten im Wege von Verdrehungen und Umdrehungen zu Fehlern gestempelt und diese dann zum Anlaß genommen werden, die breite Öffentlichkeit in ganz unwahrer Weise zu unterrichten, denn die Alarmnachricht hinterläßt, wenn auch noch so überzeugend berichtet, immerhin jenes gewisse Mißtrauen, das wenigstens etwas Wahres hinter der Sache vermutet. Somit ist auch der „Szent Istvan“, trotzdem er in Ungarn gebaut wurde, dem Schicksal der Verleumdung nicht entgangen, das vor ihm seinen Triester Schwester Schiffen bereitet worden war. Daran änderte, wie man sieht, auch die Tatsache nichts, daß

auch die in Triest gebauten Schiffe dieser Klasse kurz nach dem jeweiligen Stapellauf nach Pola gebracht werden mußten, um dort alle jene Vervollkommnungsarbeiten am eingetauchten Teile des Schiffskörpers vorzunehmen, die in Triest mangels eines genügend großen Docks nicht ausführbar sind. Diese schon beim „Viribus unitis“ gegebene Aufklärung hat, wie zu erkennen ist, nicht bis zum „Szent Istvan“ nachgewirkt und so wird denn der Umstand, daß auch Fiume eines Docks für Schiffe von der Größe des „Szent Istvan“ entbehrt, aber Pola ein solches besitzt, benützt, die öffentliche Meinung wieder einmal in der ausgiebigsten Weise zu vergiften. Wie skrupellos, will sagen unbedacht, man dabei vorgeht, beweist übrigens eine kurze Erwägung. Man spricht von einem Konstruktionsfehler. Der „Szent Istvan“ ist das letzte Schiff der „Viribus unitis“-Klasse, von der bereits drei am Wasser liegen. Diese Schiffe wurden nach einem Konstruktionsplan hergestellt. Fehler in diesem hätten sich schon beim ersten Schiffe zeigen müssen. Allerdings entdeckte die marineseindliche Presse bereits beim „Viribus unitis“ einen Konstruktionsfehler, aber die praktische Erprobung dieses Schiffes widerlegte alle böswilligen Ausstreunungen. Die überzeugende Praxis hat demnach die Konstruktion als zutreffend bezeichnet, was demgemäß sich auch auf den „Szent Istvan“ erstreckt. Ein Baufehler aber ist ausgeschlossen. Nicht weil das Schiff in Ungarn gebaut, sondern weil der Bau des Schiffes von verantwortlichen Organen der Kriegsmarine überwacht wurde und diese ihre Pflicht in Fiume ebenso voll und ganz erfüllen werden wie in Triest. Die Naderer sollen endlich einmal die Wehrmacht mit ihren unreinen Händen verschonen!

Bekanntnisse zur Einkommensteuer und Rentensteuer für das Jahr 1914. Das Finanzministerium hat, wie schon gemeldet, zur Vermeidung von Komplikationen, die im Hinblick auf die Amnestiebestimmungen entstehen könnten, wenn im Zeitpunkt der Bekanntmachung für das Jahr 1914 die Bemessung für das Jahr 1913 oder die Vorjahre noch nicht in Rechtskraft erwachsen oder noch nicht vollzogen wäre, die allgemeine Frist zur Einbringung der Bekannnisse zur Einkommensteuer und Rentensteuer, sowie zur Einbringung der Anzeigen der Dienstgeber über die ausgezahlten Dienstbezüge für das Jahr 1914 mit 15. März bis 15. April festgesetzt. Denjenigen Steuerpflichtigen, denen ungeachtet der bereits erteilten Weisungen und wider Erwarten die Zahlungsaufträge für das Jahr 1913 oder die Vorjahre bis Ende März noch nicht zugestellt sein sollten, wird zur Einbringung der Bekannnisse für das Jahr 1914 eine Frist bis zur Dauer von 14 Tagen (gerechnet von der erfolgten Zustellung des letzten Zahlungsauftrages) eingeräumt. Diesen Steuerpflichtigen werden auch die Bekannnisformulare für das Jahr 1914, sowie die individuellen Aufforderungen zur Bekanntmachung unter Einräumung einer mindestens 14 tägigen Frist, erst gleichzeitig mit der Zustellung des letzten Zahlungsauftrages übermittelt werden. Schließlich wurden die Finanzlandesbehörden beauftragt, etwaige Gesuche um weitere Fristverlängerungen mit wohlwollendstem Entgegenkommen zu behandeln.

Die albanische Staatsbank. Wegen der albanischen Staatsbank kam es unter den europäischen Großmächten zu ziemlich Meinungsverschiedenheiten. Frankreich und England behaupten nämlich, daß die Gründung der Bank nicht Oesterreich und Italien allein anheimgestellt werden dürfe, daß vielmehr alle Großmächte daran teilzunehmen haben, weil sie ja für die künftige albanische Anleihe die Garantie übernehmen werden. Unter Englands Führung wurde also in Wien eine Protokolle überreicht und nun heißt es, daß auch Deutschland den Standpunkt der übrigen europäischen Großmächte gutgeheißen hat. Die Gründung dieser Bank — sowie überhaupt alle Staatsgeschäfte — wird streng international durchgeführt werden müssen und unter Beobachtung einer Gleichberechtigung, wie das bei der Bank von Marokko der Fall war. Zu bemerken ist hiebei eine sehr symptomatische Aeußerung Englands und Russlands, mit der versichert wird, daß die beiden Staaten nicht für alle Zukunft an den albanischen

Staatsanleihen teilzunehmen beabsichtigen, sondern nach einer gewissen Zeit aus dem Konsortium austreten werden.

Sie sind einander böse. Die Vertreter der Polaer Großmächte nämlich, Herr T i m e u s vom „Giornaleto“ und der Herr Pressentor. Herr Timeus reagiert auf jeden Artikel des „Polaer Tagblatt“ wie ein Spielautomat, der nur eine Walze hat, oder wie ein Geschöpf, dem man nur eine bestimmte Farbe vorzuweisen braucht, um es in Erregung zu bringen. Aber nicht genug damit, daß man sich auf der Grundlage mangelhafter Sprachkenntnis blamiert; das wäre ja schließlich das geringste, weil man doch meistens keine Meinung von der Blamage hat; es geht einem da so, wie dem Eheleute, der der Einzige ist, welcher nicht weiß, was alle wissen; wie gesagt, nicht genug damit: zu allem Ueberflusse kommt der Herr Pressentor und schöpft einem von der schäumenden Milch entrüsteter Begeisterung den Rahm weg! Ach, in einem Greißler-All stießen zwei Stometen aneinander — es ist eine Katastrophe, die nicht auszudenken ist, und die dort in Worte gepreßt werden muß, denn was ein ordentliches Blatt ist, läßt sich ohneweiters derartiges nicht bieten. Und der „Giornaleto“, der doch noch immer gewußt hat, was er zu tun hat, oder der doch wenigstens weiß, daß ein lebenserfahrener Praktikus wenigstens ein Gesicht schneiden muß, als wüßte er stets das Richtige, reagiert mit wohlthuender Genugtuung schon 24 Stunden später auf den Eingriff in den Schmalztopf redaktioneller Wichtigkeit. Diesmal scheint es aber, daß in der Antwort, die das Blatt dem Zensor erteilt, außer der billigen Phrasen etwas Nelles zu finden sei. Herr Timeus ist vom Schmerz so benommen, daß er dem Zensor wenig verhüllte Vorwürfe macht, die anzusehen, als bestünde zwischen ihnen beiden ein Verhältnis, auf dessen Grundlauge Konstellationen nicht veranlaßt werden können. „Du mir nix und ich tu Dir auch nix!“ Jedenfalls ein delikates Thema, das einer genauen Erörterung noch bedarf. Der Herr Zensor kann freilich nichts dafür, wenn ihn der zornige Ueberreifer eines Herrn von der sechsten Großmacht bloßstellt. Aber die Deffentlichkeit ist daran interessiert, zu erfahren, was Herr Timeus eigentlich will, der noch gerade genug Besonnenheit hatte, seinem Zorn im letzten Augenblick das Fackelgewand einer Pythia umzulegen. Doch wenn auch der Halyz längst überschritten ist: Ein wenig Klarheit wird uns allen wohl tun!

Die Haupttreffer der Klassenlotterie. Am 13. d. M. wurde die vierte und vorletzte Ziehung des ersten Jahresplans der neuen Klassenlotterie beendet. Der Hunderttausendkronen-Treffer, der auf das Los Nr. 72747 fiel, der größte der bisherigen Treffer, ist in Brünn verkauft worden. Der zweite Haupttreffer der vierten Ziehung mit 50.000 Kronen fiel auf Nr. 80811. Das Los wurde in Triest verkauft. Das dritte Haupttrefferlos per 40.000 Kronen, Nr. 3399, wurde in Wien in einer Geschäftsstelle in der Praterstraße verkauft. Die Gewinner sind acht Kleinkaufleute, die das Los erst in den letzten Tagen gekauft haben. — Aus Brünn, 14. d. M., wird uns telegraphiert: Der Haupttreffer der Klassenlotterie entfiel auf ein Los, das bei einer hiesigen Wechselstube in Aktien verkauft worden war. Die Gewinner sind durchweg minder bemittelte Personen. Darunter befinden sich ein Kaplan, ein Briefträger und zwei Privatbeamte.

Schiffnachrichten der Austro-Ungarica. Nächste Abfahrten ab Triest: Dampfer „Francesca“ am 18. Februar nach Patras, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires. Dampfer „Matthäus Washington“ am 28. Februar nach New York. Dampfer „Alice“ am 4. März nach Neapel, Barcelona, Almeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires.

Der Tarifstreit der Buchdrucker. Die nach Abschluß der Verhandlungen im Handelsministerium einberufene Große Tariffkommission der österreichischen Buchdrucker, welcher die Aufgabe zugewiesen wurde, eine Reihe noch offener Differenzpunkte der Erleichterung zuzuführen und dem Tarif einen organischen Aufbau zu geben, hat nach langen Beratungen ihre Arbeiten beendet. Da in zahlreichen Fragen, insbesondere in denen der Ortsklasseneinteilung, des Maschinensatzes, des Zeitungslegertarifes und der allgemeinen Bestimmungen, eine Einigung zwischen den Parteien nicht erzielt werden konnte, wurden diese Fragen im Sinne der im Handelsministerium getroffenen Vereinbarungen dem Schiedspruch des Sektionschefs Dr. Mataja unterbreitet, dem sich außer zwei unserer Beamten in dankenswerter Weise über Wunsch des Handelsministeriums und über gemeinsames Ersuchen der Prinzipale und der Gehilfen der Präsident der deutschen Tariffgemeinschaft Geh. Kommerzienrat Bügenstein zur Verfügung gestellt hatte. Vor dem Schiedsrichter wurden dank dem Entgegenkommen der Parteien mehr als 40 Streitpunkte durch Vergleich erledigt, so daß über ungefähr 20 Punkte ein Schiedspruch gefällt wurde. Das Ergebnis der getroffenen Vereinbarungen sowie der Inhalt der Schiedsprüche wurden den Parteien mitgeteilt und von ihnen zur Kenntnis genommen. Damit ist der Tarifkonflikt im Buchdrucker-

gewerbe beinahe beendet und die feste Grundlage einer neuen Tariffgemeinschaft geschaffen. Die von der Regierung verbreitete Nachricht, es werde die Arbeit allgemein sofort wieder aufgenommen werden, entspricht den Tatsachen leider nicht, weil viele Buchdruckereibesitzer die Anschaffung vertreten, es sei zum Zweck der Herstellung „munschlos“ friedlicher Verhältnisse nötig, gleichzeitig auch den Tarif der Hilfsarbeiter zu regeln. Wann bei uns in Pola die Arbeit aufgenommen wird, ist vorläufig noch unbekannt.

Wissenschaftlicher Verein. Heute den 17. d. 6 Uhr abends Vortrag des Hauptmannes Gustav Kuchinka im großen Saale des Marinekassars über „Albanien“.

Marinekassars. Die für heute anberaumt gewesene Boukomitee- und Komiteesitzung findet morgen Mittwoch den 18. d. M. um 5 1/2 Uhr abends statt.

Trachtenkränzchen der Säugerrunde. Einladungen für das Kostümkränzchen der Deutschen Säugerrunde, bei dem von Mitgliedern und Spendern eingeführte Gäste herzlich willkommen sind, sind falls sie infolge Besehens oder Ausfalles nicht antommen sollten, bei Herrn Karl J o r a o, Via Sergia Nr. 21, anzusprechen. Das Kränzchen, für das die Entfaltung besonderer Prunkes nicht erwünscht ist, findet bekanntlich Samstag, den 21. im Pilsner Urquell statt.

Maskenball im Theater. Der nächste Maskenball im Theater wird morgen, Mittwoch, abgehalten.

Dalmatinski klub. Der „Dalmatinski klub“ veranstaltet diesen Samstag im „Karobri dom“ seinen Vereinsball. Anfang um 8 1/2 Uhr abends.

Plötzliches Unwohlsein. Der Postangestellte Nicolò Colic, ein 31 Jahre alter Mann, wurde am Sonntag mittags in der Via Nicolò Tommaso von plötzlichem Unwohlsein befallen, weswegen ein Rettungswagen heranrücken mußte, um ihn ins Spital zu bringen.

Unfall. Die Frau Franziska Kapel, eine aus Adelsberg stammende Witwe, die in Pola wohnt, fiel in der Via Vacca und brach sich den rechten Arm. Der Rettungswagen brachte sie in das Landespsital.

Frecher Diebstahl. Gestern nachmittag schaute die Frau G. Zveja den Spielen auf dem ex Velodromplatze zu. Wie sie so in die Gedanken vertieft war, bemerkte sie doch schließlich, daß ihr eine fremde Hand in die Schosftasche griff, um wahrscheinlich einer Geldtasche habhaft zu werden. Dem Fremden, der jedoch noch zu entfliehen vermochte, fiel ein Betrag von 20 Kronen zum Opfer.

Eine Wirtshausgeschichte. Ein sechsundzwanzigjähriger Dalmatiner zechte am Sonntag beim Wirt Morghele in Veruda und ließ sich dabei sehr gut gehen. Als es jedoch zum zahlen kam, wurde aus dem kreuzförmigen Menschen ein Grobian, der dem Wirt ein paar Faustschläge erteilte, ohne sich für seine Rechnung weiter zu kümmern. Der Mann wurde verhaftet.

Kadaverbrüder. In der Via Gwozia wurden am Sonntag abends einige Arbeiter wegen Ungehorsams angehalten und arrekiert. Unter ihnen zeichnete sich besonders ein Kärntner aus. Ebenort wurde zur selben Zeit wegen Kadavermachens ein junger Tischler festgenommen, der zufälligerweise ein Landmann des Vorgenannten ist.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 47.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Morin.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Ritter v. Burscha vom Infanterie Regiment Nr. 87.
Königliche Inspektion: Sanitätsoberarzt Dr. Cassorowaki.

Das Luftschifferregiment. Gelegentlich des bevorstehenden Ausbaues unseres gesamten Militärfliegerwesens wird auch die Bestimmung getroffen, daß in Zukunft zum Luftschifferregiment Einjährig-Freiwillige aufgenommen werden können. Für das neue Regiment und seine Abteilungen ist auch eine eigene Abjüstierung in Aussicht genommen. Die bezüglichen Entwürfe sind bereits fertiggestellt. Das Luftschifferregiment wird auch ferner im Vereine mit dem Eisenbahn-, dem Telegraphenregiment und der Automobilabteilung als Verkehrstruppe gelten.

Unsere Militärpiloten. Der jetzige Stand an Militärpiloten beträgt etwa 80. Davon sind etwa 40 % diplomierte Feldpiloten. Sämtliche Piloten bis auf vier gehören dem Offiziersstand an. Von den vier Mannschaftspiloten besitzen zwei das Feldpilotendiplom. In Fischamend ist zur Zeit ein Kurs aktiviert, an dem 50 Mannschaftspiloten herangebildet werden, die in Kürze die Prüfung zum Feldpiloten abzulegen haben werden. Die Offiziere haben eine monatliche Zulage von 150 Kronen, die Mannschaftspiloten haben eine Zulage von 75 Kronen. Im Vergleich zu den Gehältern ausländischer Militärpiloten sind diese Geldsätze sehr

bescheiden, ganz abgesehen von dem Risiko, das jeder Flugpilot auf sich nehmen muß. Auch besteht die Gefahr, daß namentlich die Mannschaftspiloten, die gleichzeitig als Chauffeure ausgebildet werden, nur zu rasch durch verlockendere Angebote privater Unternehmungen dem militärischen Dienst entzogen werden.

Drahtnachrichten.

Eine Auszeichnung für Berchtold.

W i e n, 16. Februar. Dem „Fremdenblatt“ zufolge hat der Kaiser dem Minister des Reichs Grafen Berchtold das Großkreuz des St. Stefans-Ordens verliehen.

Vollstreckungshilfsvertrag zwischen Oesterreich und Ungarn.

W i e n, 16. Februar. Die durch Austausch von Botschaftern begonnene Verhandlung über den Abschluß eines Vollstreckungshilfsvertrages zwischen Oesterreich und Ungarn werden demächst in Budapest durch mündliche Beratungen der Delegierten der beiden Justizministerien fortgesetzt. Zu diesem Behufe haben sich heute Sektionschef im Justizministerium, Dr. Hugo Ritter von Schauer und Ministerialsekretär Dr. Rudolf Hermann nach Budapest begeben.

Der steiermärkische Landtag.

W i e n, 16. Februar. Die morgige „Wiener Zeitung“ bringt eine Entscheidung, womit der Landtag von Steiermark für den 18. d. einberufen ist.

Unsere Gesandtschaft in Bukarest.

W i e n, 16. Februar. Das „Fremdenblatt“ meldet: Einige ungarische und ausländische Zeitungen enthielten die Nachricht, daß die Abberufung des Gesandten Grafen Czernin vom Bukarester Posten geplant sei. Das „Fremdenblatt“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht unrichtig ist, da Graf Czernin das volle Vertrauen der maßgebenden Faktoren besitzt.

Von der Exportakademie.

W i e n, 16. Februar. Mit dem heutigen Tage begannen an der Exportakademie die bereits für den 9. d. M. anberaumten, vom Leiter der Anstalt jedoch über Ersuchen der derzeit noch in Streik befindlichen Studenten auf den heutigen Tag verschobenen Prüfungen.

Vom Baugewerbe.

W i e n, 16. Februar. In der Volkshalle des Rathhauses fand gestern in Anwesenheit mehrerer Reichsratsabgeordneter, Vertreter sämtlicher Kategorien des Baugewerbes, eines Vertreters des Arbeitsministeriums sowie eines Vertreters des Wiener Bürgermeisters und zahlreicher Delegierter aus ganz Oesterreich eine Versammlung statt, in welcher die Lage im Baugewerbe besprochen wurde. Nachdem eine Reihe von Rednern die triste Lage des Baugewerbes geschildert hatte, wurde eine Resolution angenommen, in welcher von der Regierung die Beseitigung mehrerer das Baugewerbe schädigender Verfügungen, unter anderem des Sparkassenerlasses verlangt wird, sowie andererseits an die Regierung und die Gemeinden das Ersuchen gestellt wird, Verfügungen zur Hebung des Baugewerbes zu treffen, wie durch Einbringung einer Vorlage, betreffend eine ausgiebige Steuerfreiheit, durch Ausführung öffentlicher Bauten, durch eine erleichterte Bauordnung etc.

Die ungarische Spielbankaffäre.

B u d a p e s t, 16. Februar. Amtlich wird gemeldet, daß der Ministerpräsident Graf Tisza die Akten in der Spielbankaffäre dem Justizministerium abgetreten habe, das sie dem Staatsanwalt übergeben wird.

Warenverkehr zwischen Ungarn und Serbien.

B u d a p e s t, 16. Februar. Eine Verlautbarung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen teilt mit, daß die am 28. Jänner l. J. angeordnete Beschränkung der Warenaufnahme für die über Belgrad nach Serbien und darüber hinaus bestellten Waren ab 10. d. M. aufgehoben ist.

Der Fiumaner Stadtrat.

F i u m e, 16. Februar. Die städtische Repräsentanz ist auf den 28. d. einberufen worden.

Die albanische Abordnung beim Prinzen zu Wien.

N e u - W i e d, 16. Februar. Wie die „Neuwieder Zeitung“ erzählt, ist der Empfang der Abordnung aus Albanien durch den Prinzen zu Wien im Schlosse zu Neu-Wied endgültig auf den 19. d. festgesetzt.

Rumänische Kammerwahlen.

B u k a r e s t, 15. Februar. Heute fanden die Kammerwahlen aus dem ersten Wahlkörper statt. Es wurden gewählt 56 Liberale, 5 Konservative und 5 Demokraten; 13 Stimmwahlen sind erforderlich.

Bukarest, 16. Februar. Unter den bei den gestrigen Kammerwahlen aus dem ersten Wahlkörper gewählten gegenwärtigen Ministern befinden sich Finanzminister Costinescu und der Unterrichtsminister Duca. Von den früheren Ministern sind Michael Cantacuzene (konservativ), Take Ionescu und Dr. Istrati (konservative Demokraten) und Orleani (liberal) gewählt worden.

Serbische Finanzen.

Belgrad, 16. Februar. Finanzminister Pacu unterbreitete der Skupshtina die Gesetzesvorlagen über den Staatsvoranschlag pro 1914. Demnach werden die ordentlichen Ausgaben mit 202,882,096 Dinars, die ordentlichen Einnahmen mit 207,483,538 Dinars, die außerordentlichen Ausgaben mit 10,978,771 Dinars, die außerordentlichen Einnahmen mit 6,452,440 Dinars beauftragt. Das Heeresbudget beläuft sich auf 54,335,159 Dinars.

Der griechische Kronprinz in Saloniki.

Saloniki, 15. Februar. Der Kronprinz, der auf seiner ganzen Reise hieher Gegenstand herzlicher Kundgebungen war, traf abends hier ein und wurde am Bahnhofe von den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden empfangen. Eine große Menschenmenge, die sich vor dem Bahnhofe und am Hafenkai angesammelt hatte, akklamierte den Kronprinzen begeistert. Die Stadt ist illuminiert und in festlicher Stimmung. Der Kronprinz setzt morgen die Fahrt nach Athen fort.

Die türkische Antwortnote.

Konstantinopel, 16. Februar. Die Antwortnote der Pforte wurde spät nachts dem Dogen des diplomatischen Korps Markgrafen Pallavicini zugestellt. Heute früh wurde die Antwort den Botschaftern der übrigen Mächte zur Kenntnis gebracht.

Die ägäischen Inseln.

Konstantinopel, 16. Februar. In griechischer diplomatischer Kreisen zeigt man sich in Angelegenheit der ägäischen Inseln einer jeden direkten Verhandlung mit der Türkei abgeneigt.

Ansprüche des französischen Heeresauschusses.

Paris, 16. Februar. Der Bericht des Heeresauschusses, der in der heutigen Kammer Sitzung verlesen wird, enthält die Mitteilung, daß die Regierung anstatt der ursprünglich angekündigten außerordentlichen und militärischen Ausgaben im Betrage von 860 Millionen, rund 1410 Millionen verlangen wird, und zwar 655 Millionen anstatt 440 Millionen für die Erhöhung des Friedensstandes und 420 Millionen für die Verbesserung des Kriegsmaterials.

Folgen einer Bestechungsaffäre.

Der Zeuge schneidet sich die Kehle durch. Buffalo, 15. Februar. John Kennedy, der Schatzmeister des Staates Newyork, hat sich heute die Kehle durchgeschnitten. Er sollte morgen in der Bestechungsaffäre als Zeuge einvernommen werden.

Unruhen auf Haiti.

New-York, 16. Februar. Aus Cap-Haitien wird gemeldet, daß die Truppen des Senators Theodor von den Anhängern Zamors in die Flucht geschlagen wurden.

Tod eines japanischen Gyministers.

Tokio, 16. Februar. Der frühere Minister des Aeußeren, Conte Koki, ist gestorben.

Die japanische Marineaffäre.

Tokio, 16. Februar. Im Oberhause gab heute der Marineminister bekannt, daß der Admiral Fujii und der Kapitän Sawasika wegen Beteiligung an der Bestechungsangelegenheit vor ein Kriegsgericht gestellt werden würden. Auf eine Anfrage, warum der Ministerpräsident und der Marineminister nicht ihre Entlassung eingereicht haben, erklärte der Ministerpräsident, daß man das Ergebnis der kriegsgerichtlichen Verhandlungen abwarten wolle. Zur Zeit stehe es noch nicht fest, ob die Korruption allgemein sei oder ob es sich um Einzelfälle handle.

Fleischnot in Sydney.

Sydney, 16. Februar. Eine Neutermeldung berichtet, daß infolge des Ausstandes der Fleischereigehilfen in der Stadt die Hungernot beginnt. Die Restaurants sind überhaupt nicht mehr imstande, die Gäste und die Stadt mit frischem Fleisch zu versorgen.

Theaterbrand.

Belgrad, 16. Februar. In Ueskub ist das serbische Theater abgebrannt. Als das Feuer ausgebrochen war, war das Theater glücklicherweise leer.

Die Weltmeisterschaft im Schlittschuhlaufen.

Christiana, 16. Februar. Beim Schlittschuhlaufen um die Weltmeisterschaft wurde Oskar Mathiesen (Norwegen) erster, Spjoltkow senior (Rußland) zweiter, Wick-

ström (Finnland) dritter. Bohrer aus Klagenfurt wurde im 1500 Meterlaufen zwölfter und im 10.000 Meterlaufen fünfzehnter.

Vom galizischen Druckereigewerbe.

Krakau, 16. Februar. Infolge Verdrängung des Setzerstreiks sind heute alle Blätter erschienen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Februar 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach SE verlagert, über der Dinstaha ist eine sekundäre Depression in Entwicklung begriffen.

In der Monarchie trüb oder neblig, S.liche Winde, schwacher Frost. In der Adria meist heiter, schwacher Sirocco, geringe Wärmeeinträge. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, schwache bis mäßige Winde aus dem SE-Quadranten, wärmer.

Table with 3 columns: Barometerstand, Temperatur um 7 Uhr morgens, Temperatur um 2 Uhr nachm.

Regenbesitz für Pola: 15.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.8°. Ausgegeben um 2 Uhr 25 Minuten nachmittags.

Briefkasten der Redaktion.

Kavalier. Sie haben nicht Recht. Als Entschuldigung freilich mag gelten, daß das Verhalten hervorragender Persönlichkeiten oft beispielgebend wirkt. Im allgemeinen gilt aber der Grundsatz, daß man bei Vätern das gewöhnliche Eintrittsgeld nicht in einem Briefumschlag abgibt, es sei denn, daß man bei der Absicht, den Eindruck der Generosität zu erwecken, den Mangel an dazu nötigen Mitteln diskret mit gebuldigem Papier verschleiern wollte.

Prinz Karneval ist da! Des Jahres kürzesten Monat durchstößt des hohen Herrn Narrenschar, und erlaubt ist, was gefällt. Im deutschen Süden und am Rhein, wo das Blut schneller pulst als im Norden und im Osten, pflegt man von altersher den Gesellen in der Schellenkappe einen besonders freundlichen Empfang zu bereiten, so daß sie sich dort wohl auch wohler fühlen, als sonst in deutschen Gauen. Aus dem deutschen Süden stammen auch die beiden Faschings-Nummern der Reggendorfer-Blätter (Nr. 1206 und 1207), die frisch und froh, aber immer in den Grenzen der guten Sitten anmutig von den bunten Faschingsfreunden plaudern. Wer die Nummern, die in allen Buchhandlungen, bei den Setzungsgehilfen und auf den Bahnhöfen für je 36 Heller zu haben sind, ersticht, wird es sicher nicht bereuen. Bei dieser Gelegenheit sei auch das Abonnement auf die Reggendorfer-Blätter, die beliebte, farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst bestens empfohlen. Das Abonnement kostet ohne Porto und Bestellgeld Kr. 3.60 im Quartal und kann bei den Buchhandlungen, oder bei der Post, eventuell auch direkt beim Verlag, bestellt werden. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung gerne kostenfrei.

Schmidts Lesezirkel, Toro

Stetig für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Reggendorfers humoristische Blätter, Relloms Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementpreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen.

Kleiner Anzeiger

- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea 8. 64
Zu vermieten ein sehr schönes Zimmer. Via Dante Nr. 8, hochpart. 307
Zwei möblierte Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Planatica 7, 1. Stod. 310
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Monte Rizzi 19. 312
Sofort zu vermieten ein oder zwei möblierte Zimmer mit freiem Eingang; eventuell mit Koß. Via Nuova 1, part. rechts. 313
Köchin für Alles wird aufgenommen Bahnhofstraße 8, Türe 3. 315
Schneider und Schneiderin werden aufgenommen bei Deubler, Via Siffano 7, 2. Stod. 321
Wohnung (parfettiert), 2 Zimmer, Küche, Gas, elektr. Licht, ab 1. März zu vermieten. Via S. Michele 30. 322
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Cane. 325
Wäscherin und Wäscherin sucht Posten. Via d. I. Pozzetto Nr. 6. 326
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 17. 328
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, parfettiert, ist zu vermieten. Via Diana 36, 2. Stod rechts. 329
Für 1. März wird von deutschem Ehepaar ein möbliertes Zimmer mit Küchenbenützung für circa 2 Monate gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „A. S.“ an die Administration. 319
Zu vermieten möbliertes Zimmer, parfettiert, mit Gas, in schöner Lage. Clivo S. Stefano 9, 2. St. 334
Hödelegante vornehme Schlafzimmereinrichtung, sehr schöner Speisetisch samt Sesseln, ein Spiel- oder Teetisch (Marmor) und ein Hängelampen nur wegen Abreise billig zu verkaufen. Brioni, Betriebsleiter Paß. 330
Kartennarbeit wie Stichen, Umstichen etc., übernimmt ab 6 Uhr nachm. ein Arbeiter als Nebenbeschäftigung bei einer Herrschaft. Anträge an die Administration. 336
Die Herren, welche das Zimmer in der Via Gonzaga 6, 2. St. rechts besetzten, werden gebeten, wiederzukommen. 332
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole 12, 1. St. links. 337
Kellnerin, schön Sprache mächtig, sucht sofort Posten. Piazza Vigizieri Nr. 9. 331
Zu vermieten Zimmer, Kabinett und Küche ab 1. März an kinderloses Ehepaar. Via Stancovich 22. 333
Zwei schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Piazza Serlio 2, 2. Stod rechts. 338
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dante 15, 1. Stod rechts. 339
Wäscherin per sofort gesucht. Bauß, Monte Paraiso, Bicolo Muzio 2. 335
Mädchen für Alles gesucht. Via Siffano 29, 2. St. rechts. 000

Faschingsnummer

der Muskete, Simplicissimus, Jugend Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Advertisement for OXO Rindsuppe-Würfel (meat stock cubes) by Liebig. Includes text: 'Warum verdient der OXO Rindsuppe-Würfel das vollste Vertrauen des Publikums?' and an image of the product box.

Advertisement for PALMA KAUTSCHUK ABSATZ. Includes text: 'In Stadt und Land trägt jeder nur den echten PALMA KAUTSCHUK ABSATZ' and an image of a man carrying a large rubber bag.

Frauen nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehmes zu nehmendes erprobtes garant. unschäd. Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiw. Danksch. Eine grosse Schachtel K 485 portofrei. Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 103 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapest. Ver. adst. alle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen.

Auf dem hiesigen
Rollschuhlaufplatz

findet

Mittwoch den 18. Februar
um 2 Uhr nachmittags ein

MASKENFEST

statt, an dem nur erwachsene Rollschuhläufer teilnehmen können.

Einladungen sind auch an der Kasse erhältlich. Den Zuschauern ist der Eintritt ohne Einladungskarte gestattet.

Die Musik besorgt die Kapelle der
k. u. k. Kriegsmarine.

Eintrittspreise: Für Rollschuhläufer 1 K;
Leihgebühr für Rollschuhe 60 Heller. Die Zuschauer zahlen 40 Heller.

Die Leitung.

Arbeitervormerkbücher
für Industrielle und Unternehmer
nach Vorschrift des Gewerbeinspektors
zu haben bei der Firma

Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Brünner Stoffe

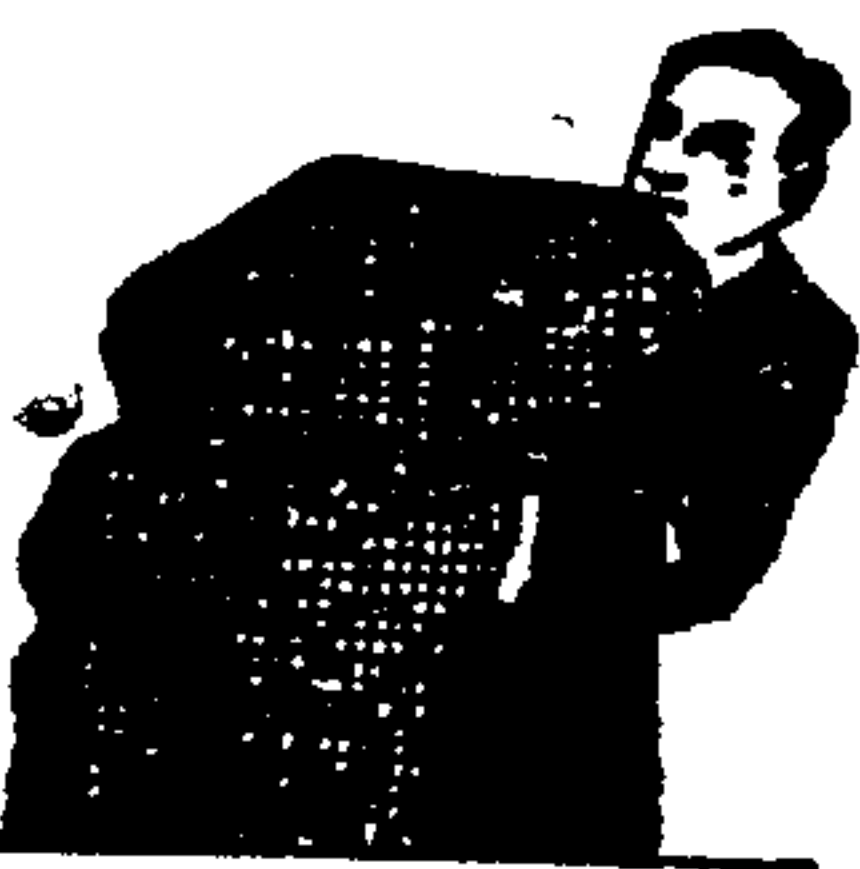
für Herren- und Damenkleider
zu billigsten Fabrikpreisen
kauft man am besten bei

Etzler & Dostal, Brünn

Schwedengasse 134 68
Lieferanten des Lehrerbundes
und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom
Fabrikplatz erspart der Private
viel Geld. Nur frische, moderne
Ware in allen Preislagen. Auch
d. kleinste Maß wird geschnitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.



Ich bringe den p. t. Kunden höfl.
zur gefälligen Kenntnis, daß ich in der

Markthalle

Stand Nr. 33

eine Filiale eröffnet habe, in welcher
mein bestbekanntes und reines

KORNBROT

stets frisch zum Verkaufe gelangt.

Um gültigen Zuspruch bittet

F. Forbelský

Bäckermeister, Via Verudella 11

Großes Lager

in Matt- und polierten Möbeln aller,
Art Sesseln, große Auswahl in Ein-
sätzen und Matratzen mit Seegras-,
Roßhaar- oder Wollefüllung

Philipp Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2

Großes Assortiment Leihmöbel stets zur
Verfügung.

Herrschaftsvilla

in sehr schöner, hoher Lage, in der Nähe Polas, mit Autogarage, Wasserleitung, elektrischem Licht, mit Zier- und Gemüsegarten ist **sofort zu verkaufen.** Mit der Villa kann gegebenenfalls auch ein größerer **Grundkomplex** sowie eine größere Anzahl **Gebäude** zu industriellen Zwecken erworben werden.

Zuschriften erbeten an

Dr. Steiner .: Dignano.

Nur eingekühlt zu trinken ist der

**ORIGINAL**

Generalvertreter für Oesterreich

S. Clai .: Pola
Via Sergia 13. Telephon 601.

Wegen Saisonchlusses

und infolge baldiger **Vergrößerung**
des Geschäftes werden folgende Artikel
zu **Fabrikpreisen** verkauft, und zwar:

Seidenblusen, Stoffblusen, Samtblusen, ge-
fütterte Blusen, Schlafröcke, wollene Schals,
gefütterte Kleidchen, Kindermäntel, Röcke,
Unterröcke, Maglien, gefütterte Decken.

Neueste Ankünfte von allen Karnevalsneuheiten
und zwar:

Seidenkrepon, doppelte Höhe, in allen Farben
Wollkrepon " " " " "
Baumwollkrepon " " " " "
Seiden-Bänder und verschiedene Garnituren
Seiden-, Krepp-, Etamin- und Battist-
Blusen, neueste Voile-Modelle, Handschuhe,
Strümpfe, Reform-Mieder und Damenwäsche.

Große Auswahl!

Billige Preise!

Enrico Sbrizzai

Via Campomarzio Nr. 21

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, es-
komptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt
Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.

Blanchissage hygiénique a vapeur repassage

Filiale der Laibacher Feinbüglererei und Dampfwäscherei mit Motorbetrieb

ANTON ŠARC

Via Sergia Nr. 67

POLA

Clivo Glonatali Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglererei empfiehlt sich zur Übernahme aller
Damen- und Herrenwäsche sowie **Vorhangappretur** zur feinsten Ausführung.

Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und
schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet.

Waschkleider und **Damenblusen** werden sauber und chic gebügelt.

Kragen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt
und modern fassoniert. — **Fenstervorhänge** werden in derselben feinen und schonenden
Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Lieferzeit fünf bis acht Tage.

Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich.

Schnellwäsche acht Stunden.